

Liebe Gemeinde,

so habe ich zu Beginn den Tag angekündigt: Christus ist König, und dem wollen wir uns stellen. Aber da beginnt schon die Schwierigkeit. Sprechen wir vom Königtum, dann gehen unsere Gedanken zu Zepter und Krone, zum Reich und seinem Herrscher, Untertanen sehen wir, die huldigen, und huldvoll läßt sich der König herab, die Huldigung anzunehmen. Dies alles sollten wir nun um der Wahrheit des Königtums willen einmal zurückstellen. Es ist nicht die Wurzel des Königtums, nicht der Anbruch des Königtums. Mit dem verhält es sich sehr anders. Dort wo Menschen - die Bibel spricht immer von den „Vielen“ - dort wo die Vielen in eine Lage geraten der Not, der Ausweglosigkeit, der Angst und Sorge und es tritt einer zu ihnen hinein in ihre Not, in ihre Ausweglosigkeit, in ihre Angst und Sorge, dort ist der Anbruch und Aufbruch des Königtums. **Dies macht den König aus, daß er sich der Vielen, der so Beschriebenen, annimmt, sie sich auflädt, und das um jeden Preis** - um jeden Preis, nicht nur so lang und so viel, als er das meint zu können, auch dann noch, wenn er überfordert ist, an dieser seiner Aufgabe zerbricht. Wir müssen das ernst nehmen, das macht einen König aus, so wird's in der Bibel beschrieben. Wenn dann Sieg ist, dann ist auch Glanz, dann auch schöne Gewänder, dann auch Zepter und Krone, dann auch Huldigung und huldvolles Herablassen - aber erst dann, wenn durchgemacht worden ist, was da durchzumachen ist.

Wenn wir dies prinzipiell verstanden haben, dann blicken wir auf Jesus, diese Spottfigur im heutigen Evangelium - nur den dummen Augen, den dummen Herzen ist er eine Spottfigur. In Wahrheit aber ist er eingestiegen in die Situation der Vielen, die Alle sind. Und das ist ihre Not, die Not der Vielen, daß sie zu Tode gehen. Nüchtern und klar: Das ist die Not der Vielen, die Not aller, daß sie zu Tode gehen, und das nicht so irgendwie rein und schlicht und klar und ganz, sondern unter den Umständen, wie wir sie ja kennen: von Not zerdrückt, von Angst gequält. Und das ist nun gemeint mit dem **Königtum Jesu: Im Blick auf diese Vielen, die Alle sind, ist er eingegangen in deren Tod, in deren Angst, in deren Not, hat durchgemacht, damit nun diese Vielen in ihren Nöten und Ängsten zu ihm hin sich kehren, an ihn sich halten**, an ihm sich orientieren, an ihm getrost werden in Sterben. Das ist der Glanz seines Königtums. **Wir sind der Glanz seines Königtums, wenn wir auf ihn setzen**, der eingegangen ist durch Leiden und Sterben in den Tod, den um unsretwillen Gott der Vater bestätigt hat gegen allen dummen Spott der Menschen, die nichts verstanden haben, den Gott der Vater bestätigt hat, den er erweckt hat aus dem Tode, daß er auferstand aus dem Tode und lebt in unserer Mitte immer und allezeit, auch jetzt, daß wir so, wie wir sind, mit unsern Unfertigkeiten, die uns drücken, mit unseren Sorgen, Leiden und Schwächen, Nöten und Ängsten bei ihm uns versammeln, an ihn uns hängen und **um seinetwillen einander annehmen**, einander gehören, daß wir miteinander von ihm her getrost werden im Blick auf unsern Lebensgang, Sterbensgang, Todesweg. Das ist sein Königtum, und dessen gedenken wir heute im besonderen. Christus ist König, das ist das Geheimnis dieses Tages, das wir feiern. Dem laßt uns uns stellen, dem laßt uns uns übergeben, daß an ihm uns Heil werde.